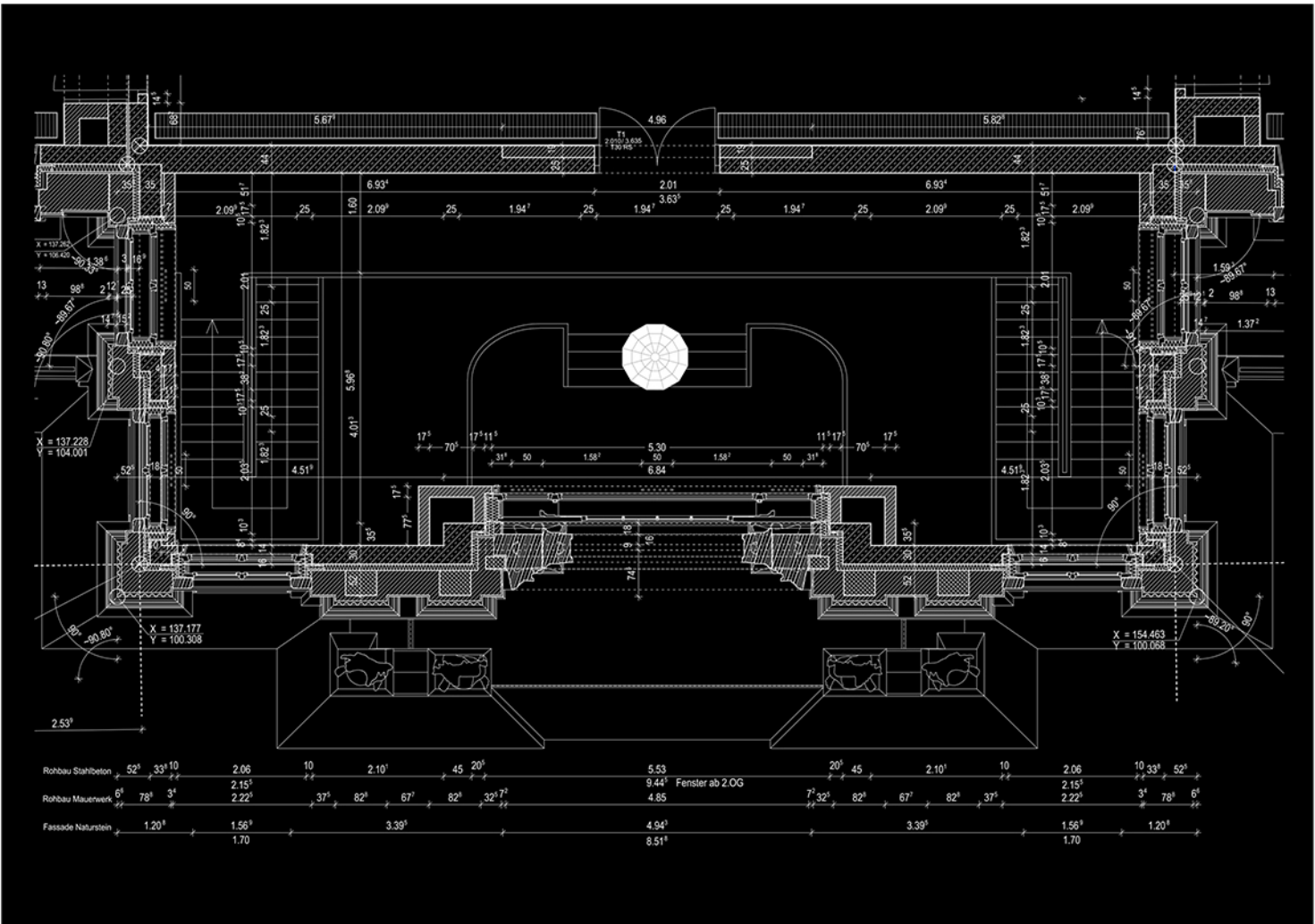
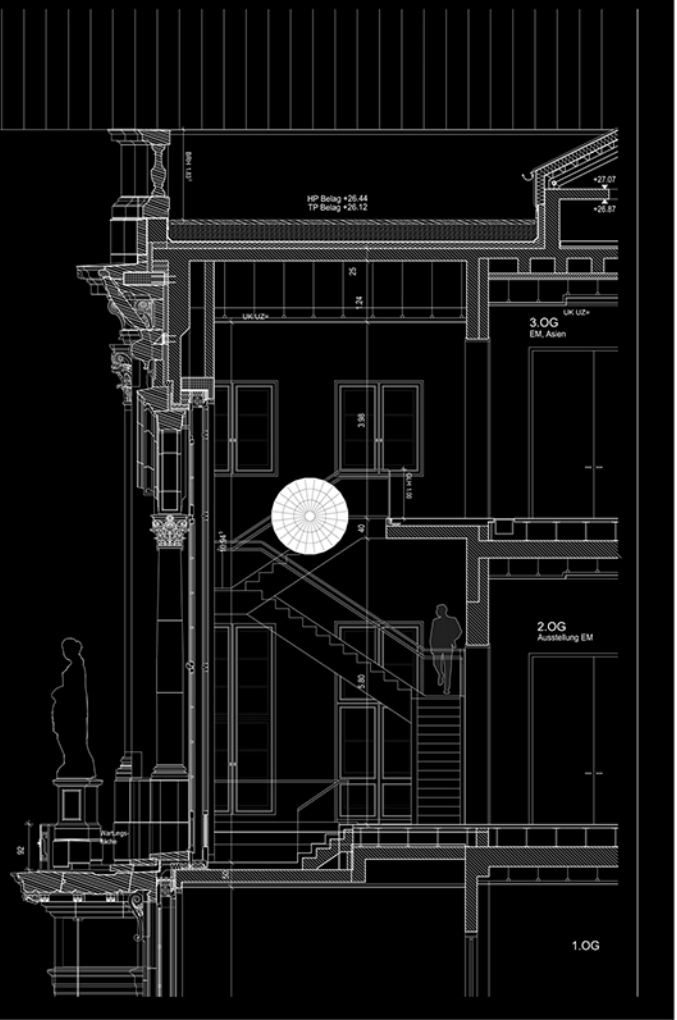


FRANCO STELLA ARCHITETTO mit FS HUF PG
 Foto: G. Basso - G. Basso Architects

HORRONTAL 5 - SCHNITT V/F, M.1-150
 Foto: G. Basso - G. Basso Architects



NIGHT & DAY MANIFEST

„Die Arbeit der Wissenschaften soll sich verwandeln in den Genuß des Betrachters; nichts soll erklärtermaßen die stören, die weniger wissen, weil Wissen im Dienst eines anderen Weltverhältnisses steht.“

Hans Blumenberg über Alexander von Humboldt

„Nichts von dem was uns umgibt, ist Objekt, alles ist Subjekt.“

André Breton

Wenn das Humboldtforum den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts bestehen will, muss sie ein internationales Netzwerk der künstlerischen Forschung, also Ideentransfer, erschaffen.

Engbrüstige Spezialisierung und die Abspaltung der Geistes- von der Naturwissenschaft sowie die Trennung von Theorie und Praxis müssen überwunden werden.

Künstlerische Forschung muss als ein weltumfassendes Ganzes verstanden und dem eurozentrischen Blick plurale und polyfokale Perspektiven entgegenen.

Hierfür sind ein gastfreies Haus und ausgiebige Recherche und Forschungsreisen auch für Künstler*innen unabdingbar.

Forschende, Lehrende und Lernende müssen zugleich eine Gemeinschaft von künstlerisch und wissenschaftlich Forschenden sein.

Der Begriff „Bildung“ muss geliftet d.h. neugedacht und gemacht werden, um in der Verkuppelung von Theorie und Praxis als gleichberechtigte Formen der Erkenntnis aus dem Elfenbeinturm der Gesellschaft in das Bewußtsein der Gesellschaft einzudringen.

Unser audiovisuelles Bildungssystem muss sich reformieren, um diesen Herausforderungen gewachsen zu sein.

Das Humboldtforum muss hierfür relevante Schnittstellen nach Innen und Außen entwickeln und als Marke gelabelt werden.

Die experimentellen Erzählungen, die wir hierfür zu entwickeln haben, müssen lebendig, spannend und allgemeinverständlich sein, ohne in der Sache Konzessionen zu machen.

Künstlerische Forschung muss nachhaltig und ökologisch geprägt sein.

Künstlerische Forschung muss Risikobereit sein, nicht nur im Denken, sondern auch in der Praxis stets seine Unabhängigkeit verteidigen.

Künstlerisch forschende Projekte müssen ansteckend auf Alle wirken durch den Enthusiasmus, mit dem ihre riesigen Unternehmungen realisiert werden.

Nur wer künstlerisch-forschende Projekte con amore angeht, wird in Zukunft eine Chance haben.

Monoforums gehören abgeschafft!

Frei nach Hans Magnus Enzensberger (Aus: Die Andere Bibliothek, Alexander von Humboldt: „Das Werk meines Lebens“ – der KOSMOS, 2004, Klappentext)

NIGHT & DAY SATELLITE I+II

**DUAL-CHANNEL MEDIA SCULPTURE, DIMENSIONS VARIABLE, 2 X MONAURAL SOUND REPRODUCTION
04:46 & 02:45 MIN, LOOP**

Glas (von germanisch glasa „das Glänzende, Schimmernde“) ist ein Sammelbegriff für eine Gruppe amorpher Feststoffe. „Als Gläser werden alle amorphen Körper bezeichnet, die man durch Unterkühlung einer Schmelze erhält, unabhängig von ihrer chemischen Zusammensetzung und dem Temperaturbereich ihrer Verfestigung und die infolge der allmählichen Zunahme der Viskosität die mechanischen Eigenschaften fester Körper annehmen. Der Übergang aus dem flüssigen in den Glaszustand muß dabei reversibel sein.“ (Manfred Flemming, Faserverbundbauweisen) Glas kann als „vierter Aggregatzustand zwischen Festkörper und Flüssigkeit“ bezeichnet werden. (Hans Jebesen-Marwedel, Glastechnische Fabrikationsfehler) Vereinfachend dargestellt entspricht somit der atomare Aufbau eines Glases in etwa dem einer Flüssigkeit.

Glasmalerei hat einen besonderen Stellenwert in der Malerei, denn keine andere Malart kann eine so hohe Farbleuchtkraft und so große Helligkeitsunterschiede zeigen wie ein durchsichtiges Glasbild. Kontrastumfang und Farbbrillanz sind noch stärker als beim Diapositiv im Vergleich zum Papierfoto. Die Farbenpracht erzeugt eine mystische bis feierliche Stimmung und wird deshalb überwiegend im sakralen Bereich verwendet. Als Teil des Gesamtwerks steht diese Glasmalerei im Zusammenhang mit der Architektur.

Bleiglasfenster sind Fenster, bei denen die einzelnen Flachglas-Stücke durch U- oder H-förmige Bleiruten eingefasst und entlang der Kanten miteinander verlötet werden (Bleirutentechnik). Durch die Verwendung unterschiedlich gefärbter Glasstücke schafft man auf diese Weise Bildfenster, die den scheinbaren Nachteil in eine eigene Kunstform umwandeln. Dabei bildet das technisch bedingte Gerüst der Bleiruten ein besonderes „graphisches“ Gestaltungsmittel. (Kugeldurchmesser 150 cm / Gewicht circa 365 kg)

24 Stunden Bewegungszyklus, die Drehbewegung der Erde um ihre eigene Achse, ist kinetischer Bestandteil des ästhetischen Kunstkugelprojekts.

2D/3D Computeranimation und Ton sind zusätzliche audiovisuelle Elemente des Kunstkugelprojekts und können, über QR-Code, kostenfrei von den Museumsbesucher*innen abgerufen werden.